



Akt. 13.05.09; 07:13 Pub. 12.05.09; 22:55

BASEL

Mieter kämpfen gegen Rauswurf

von Anna Luethi

Wo luxuriöses Wohnen entstehen kann, muss oft der Mittelstand weichen. Mieter einer Basler Überbauung kämpfen nun um ihre Wohnungen.

Eigentlich sollten alle Bewohner des Johanniterhofs in der St.-Johanns-Vorstadt schon ausgezogen sein. Per 31. März dieses Jahres wurde den 36 Mietparteien gekündigt. Die günstigen Wohnungen sollen saniert und dann für bis zu doppelt so hohe Mietzinse vermietet werden. Zwei Dutzend Parteien haben diesen Entscheid angefochten. «600 Franken Mieterhöhung – das ist ein Schlag für uns», sagt Bibiana Heimes, die mit ihrem Mann Peter und ihrem kleinen Sohn Johann in einer bereits vor wenigen Jahren renovierten Wohnung lebt.



Die Familie Schröder Heimes. (lua)

Link-Box

 www.johanniterhof.ch

Luxussanierungen sind in Basel gang und gäbe: «Sobald Wohnraum als günstig gilt, wird überlegt, wie man ihn teurer machen kann», sagt Patrizia Bernasconi vom Mieterverband, der neun Mieter des Johanniterhofs vertritt.

Der Verband ringt nun mit drei staatlichen Stellen darum, dass die Mieter dort weiterhin bezahlbar wohnen können. Auch an vielen anderen günstigen Wohnorten in Basel gibt es das Problem: An der Wasserstrasse etwa wurde Dutzenden Bewohnern zugunsten des Konzepts VoltaOst gekündigt.

Wie lange die Mieter noch im Johanniterhof leben können, ist ungewiss.